

# Ekando Kumer

Ekando Kumer heisst:

“Hoffnung auf eine  
bessere Zukunft”



E.g.Verein für Schülerpatenschaften  
SENEGAL / SUDAN  
“Stoppt Genitalverstümmelung”  
[www. EKANDO-KUMER.at](http://www.EKANDO-KUMER.at)

Mag. Gudrun Hagen  
[g.hagen@aon.at](mailto:g.hagen@aon.at)

Austria/Autriche/Namsa, 5023 Salzburg, Piroldstraße 25/15, Tel /Fax: +43 (0) 662 66 09 08

## Senegal-Projekt Newsletter III/2013

### Inhalt

1. **EIN NEUES SCHULJAHR –**
2. **REGENZEIT** bedeutet: Arbeiten von früh bis spät. FERIEN wie bei uns – also nicht!
3. **Jeder Meter Strand - ein toter Fisch!** Politische Auswirkung unseres Projektes.
4. **Leserbrief** in den SN von Gudrun Hagen
5. **Mädchen-Wohnheim** – Rohbau fast fertig!
6. **SENEGAL – Vortrag** von Gudrun Hagen, 12. Nov. 2013, Salzburg.

## Liebe Patinnen und Paten! Liebe Spenderinnen und Spender!

### 1. Das NEUE SCHULJAHR hat im Oktober begonnen

Vielen Dank für die eingelangten

**Patenschafts Beiträge 2013/14: € 190 (19,-pro Monat)**  
bzw. bitte noch umgehend überweisen.

### 2. FERIEN angefüllt mit Feldarbeit!

Von Ende Juni bis Anfang Oktober ist **REGENZEIT** im Süden Senegals. Nur in der Regenzeit ist es möglich, die Felder zu bestellen. Was man in dieser Zeit nicht anbaut, kann man nicht ernten, da Bewässerungsanlagen an den nötigen Investitionen scheitern, zudem sind sie ökologisch umstritten. Deshalb sind alle auf den Feldern: Groß und Klein, Alt und Jung, auch alle unsere Patenkinder arbeiten von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang! Diese müssen sich den Sack Reis fürs nächste Schuljahr schaffen, denn dieser ist ihr Hauptnahrungsmittel.



Frauen bei der Feldarbeit

### **Ein paar Details zur Arbeitsintensität:**

Zuerst muss die ausgetrocknete, steinharte Erde von Stroh und stacheligem Buschwerk gerodet werden. Traktoren gibt es nicht, Tiere dafür werden nicht eingesetzt, denn sie zu schlagen, würde von der Gottheit mit Missernte bestraft. Die Felder liegen bis zu 10 km vom Dorf entfernt und aufgeweichte Feldwege sind daher nicht mit einem Fahrrad oder Moped erreichbar. Solchen Luxus besitzen ohnedies nur wenige. Frauen mit Kleinkindern haben den Vorzug in der Nähe des Dorfes den Reis auszusähen, wobei die Kinder unter 12-14 Jahren die Vögel von der Saat verscheuchen müssen und Vieh hüten, denn Zäune kann sich niemand leisten.

Kinder-Aufgabe ist es auch, den Arbeitenden die Schüsseln mit Reis und Zwiebelsoße auf die Felder zu bringen. Die Frauen säen den Reis, den sie im Vorjahr geerntet haben. Wenn die Pflanzen etwa 30 cm hoch sind, kommen diese auf die überfluteten Felder. Alle arbeiten barfuß. Vor allem Kinder holen sich dabei nicht selten eine Bilharziose-Erkrankung. Nur wer Geld für Arzt und Antibiotika hat, kann geheilt werden.

Kunstdünger wird nicht verwendet. Die Reiskörner sind sehr klein, aber sehr vitaminreich und sehr schmackhaft. Geerntet wird ab November mit Sichel, das ist Frauen- und Mädchenarbeit, auch das Trocknen und Dreschen.

Alle bemühen sich, ihr Maximum zu leisten. Denn wenn man jetzt zu wenig schafft, geht der Reissvorrat noch vor der nächsten Ernte zu Ende! Trotzdem: wer nichts mehr zu essen hat, bekommt von Verwandten, auch wenn diese selbst nur wenig haben. Der Nachteil dieser Art von familiärer und nachbarschaftlicher Sozialfürsorge ist, dass es auf diese Art niemand „zu etwas bringen“ kann. Wer etwas gespart hat, um es irgendwann zu investieren und einen Betrieb zu gründen, erlebt täglich arme Verwandte an der Tür, die ihm ihr Schicksal schildern. Wer ein Herz hat, gibt. Nur wer hart ist, kommt finanziell weiter. Umso wichtiger ist Schulbildung, sie bietet neue Einkommens-Möglichkeiten.

Über die ungeheure gesellschaftliche und ökonomische Entwicklung, die durch unser Projekt stattgefunden hat, berichte ich ein andermal. Jetzt bringe ich eine Geschichte, die eine ungeheure politische Auswirkung unserer Schulbildungs-Förderung zeigt:



Fischerboote

### **3. Jeder Meter ein toter Fisch - Was hat das mit Politik zu tun?**

Die Atlantikküste an der Südspitze Senegals bietet über 40 km fast unberührte, traumhafte Strände.

Ich machte eine Strandwanderung von Kabrousse in Richtung Cap Skirring, etwa 5km weit, und sah, dass auf jedem Meter ein toter Fisch liegt! 5000 junge tote Katzenfische, etwa 30 cm lang, - soweit das Auge reicht.

Ausgewachsen erreichen diese Fische mind. 60cm und sind eine wichtige Nahrungsquelle für die Bevölkerung, die sonst fast nur Reis mit Zwiebelsoße hat.

Auf meine Frage erfuhr ich: „Schau hinaus des Nachts, da siehst du die Lichter der internationalen Fangflotten.“

„Präsident Abdoulaye Wade“ meinte Philipp, „hat einen Vertrag mit ihnen gemacht und dabei wohl selbst ordentlich profitiert!“

1995 galt die Küste Senegals als eines der Fisch-reichsten Gewässer der Erde.

Ich sah bei meinen ersten Reisen die Fischer 2 mal täglich mit vollen Booten hereinkommen. Was an Fischen nicht sofort gebraucht wurde, wurde luftgetrocknet und ins Binnenland verkauft.



Inzwischen aber müssen die Fischer immer weiter auf den Atlantik hinausfahren und froh sein, wenn die Boote einmal pro Woche voll sind alles leergefischt, und auf den Containerschiffen sofort tiefgefroren oder zu Konserven verarbeitet.

## **Veränderung ist immer wieder möglich!**

Es war 2012, und es war gerade Wahlkampf: Chérif Macky Sall, ein neuer Präsidentschafts-Kandidat war für die nächsten Tage in Cap Skirring angekündigt. Eine große Kundgebung wird vorbereitet. Ich startete einen Aufruf an alle unsere ehemaligen und gegenwärtigen SchülerInnen, die LehrerInnen und an unseren Projektverantwortlichen, welcher Wahlhelfer war: „Ihr müsst demonstrieren, ihr müsst Macky Sall zeigen, was da los ist. Das ist eure letzte Chance, es geht um euer Überleben! Es wurde demonstriert, Macky Sall wurde Präsident und hat die Verträge rückgängig gemacht 2013 freuen sich alle, denn es gibt wieder täglich Fische, wenn auch nicht viele. Das haben Menschen erreicht, die dank ihrer Schulbildung wussten, worum es geht, und das nötige Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen haben, dass Veränderung möglich ist, und den Mut haben, Veränderung zu wagen. Das haben wir erreicht!

„Africa feeds you“ in Mailand wird Fisch aus Senegal verkauft. 950 Mill € EU-Förderung flossen an die Fangflotten an der Küste West Afrikas, auch China, Korea und Kanada fischen dort. Ein großer Teil der Bootsflüchtlinge, die ihr Leben riskieren, um nach Europa zu kommen, sind arbeitslos gewordene analphabetische Fischer. „Hunger ist kein Schicksal, Hunger ist gemacht“, betont Jean Ziegler, u.a. UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung .

### **Für Gesellschaftliche, ökonomische und politische Veränderung ist**

#### **Schulbildung die Basis:**

1. um Zusammenhänge zwischen Politik und Leben zu erfassen
2. um eine Veränderung für möglich zu halten und
3. um sich zuzutrauen und den Mut zu haben, an dieser Veränderung zu arbeiten.



Strandbild mit Kühen

#### **4. Leserbrief in den Salzburger Nachrichten von Gudrun Hagen**

(3. Okt. 2013, Seite 22, zum Leitartikel von Dr. Martin Stricker vom 14.9.)

Warum ich zum Syrien-Konflikt Stellung nehme? Weil positive Veränderungen nicht durch Krieg sondern durch Verhandlungen möglich sind. Und weil ich beim Libyen-Bombardement eine Background-Info-Kampagne nicht zustande brachte, weil wichtige Zukunfts- und Friedens-orientierte Institutionen nicht gleichzogen. Und weil zu befürchten ist, dass das nur der Probelauf ist, für ...

Wer mehr wissen möchte über die aggressiven geopolitischen Intentionen von USA und EU und **was das mit Afrika zu tun hat**, dem/r empfehle ich die Newsletter (kostenfrei) von Solidar-Werkstatt Österreich <office@werkstatt.or.at>, <http://www.solidarwerkstatt.at> und das Buch **"Denn der Menschheit drohen Kriege"** von **Gerald Oberansmayr**, erhältlich bei Solidar-Werkstatt Österreich hervorragend recherchiert und spannend wie ein Krimi.

## 5. Mädchen-Wohnheim - Der Rohbau ist fast fertig



Arbeiter beim Rohbau im Palmenwald

Der Rohbau ist bereits fortgeschritten. Ein Dachgeschoß mit weiteren Räumen soll noch aufgesetzt werden, dafür fehlt aber jetzt das Geld, denn wir wollen zuerst die nötigsten Fertigungsarbeiten/Fenster/Türen/Innenausbau finanzieren, damit die vorhandenen Räume in dem jetzt beginnenden Schuljahr bald genutzt werden können.

Sanitär-Anlagen und Küche außerhalb des Gebäudes werden vorläufig "improvisiert". Zur Erinnerung: Das Haus ist deshalb wichtig, damit Mädchen aus entlegenen Dörfchen im Casamance-Delta im Süden Senegals nach der 6-klassigen Volksschule weiterbildende Schulen und Berufsausbildungen besuchen können. Dazu brauchen sie eine Unterkunft.

## 6. SENEGAL

Vortrag mit Bildern und Musik. Von Gudrun Hagen: 12. Nov. 2013, 19 Uhr, in der Seniorenwohnanlage, Aignerstr.19, Salzburg:

## Eine Bilderreise durch den SENEGAL

Eintauchen in eine faszinierende Welt mit spannenden Infos über das Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichem Aufschwung und fortschreitender Verarmung, sowie Traditionalismus und Moderne.

Förderung von Schulbildung die beste Hilfe zur Selbsthilfe!

### Mag. Gudrun Hagen

(Geschäftsführung und Vorsitz)

Interdisziplinäre vergleichende Verhaltensforschung - Afrika

5023 Salzburg, Piroldstraße 25, Österreich, Austria, Autriche

TEL: +43 - 662 66 09 08

Email: g.hagen@aon.at

- 4 -

### Spendenkonten:

#### SUDAN - Schulbildung für Mädchen und "Stoppt FGM"

Salzburger Sparkasse: Kto: 1400 70 90 55 / BLZ: 20404

IBAN: AT382040401400709055 / BIC: SBGSAT2S

#### SENEGAL - Schulbildung

Salzburger Sparkasse: Kto: 1400 44 27 80 / BLZ: 20404

IBAN: AT172040401400442780 / BIC: SBGSAT2S

In Deutschland: Hypo Bank Freilassing Kto: 265 114 105 / BLZ 710 200 72

IBAN: De74710200720265114105 / BIC: HYVEDEMM410

**Bitte nicht vergessen!**  
**Patenschaftsbeitrag 2013**  
**€ 190,- (€ 19,-/Mon)**  
Ihre Spende ist  
steuerlich absetzbar!  
(Reg.Nr. SO 2286)